

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Große Bauernkrieg**

**Brandt, Otto H.**

**Jena, 1925**

Aufnahmebrief des Götz von Berlichingen

[urn:nbn:de:bsz:31-326070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326070)

ein Betrug dahinter was, aber die andern nahmen sie alle an. Allein ich gab ihnen meine zween wieder und ließ sie auf dem Tisch stehen und wollte sie nit. Nit weiß ich, wo sie hingekommen sind, ich habe ihrer keinen in mein Haus gebracht. Etliche Ding kaufte ich den Bauern ab und währte, es wäre silbern oder übergoldet, aber es waren nur übergoldete Röhren von Messing. Und ließ mir auch Leonhard von Thurn das Geld dazu, das ich ihm wieder erstattete, und weiß nit einen Pfennig, von dem ich Nutzen gehabt habe. Und hat gleichwohl nach solchem Handel der Abt von Amorbach mich im Verdacht gehabt, wenn er sagte, er hab viel Silbergeschirr verloren und er glaube, es sei ihm entwendet worden. Davon weiß ich bei der göttlichen Wahrheit nichts zu sagen, als daß ich mit dem vermeintlichen Silbergeschirr, wie oben steht, aufs ärgste betrogen worden. Das ist die gründliche Wahrheit, und viel gute ehrliche Leute wissen darum. So hat man auch das Silbergeschirr, um das der Mönch klagte, nach seinem Tode unter seinem Bett gefunden, auf dem er gestorben ist. Ist leicht zu denken, daß er's selbst hat wollen behalten und wollen verdestillieren. Das hat mir einer meiner Pfarrer, der ein trefflicher, ehrlicher Mann, von dem nie keine Lüge ist gehört worden, angezeigt, mit Namen Friedrich Wohlfarth, der länger als 50 Jahr mein und meiner Brüder Pfarrer zu Jarthausen und Neustadt gewesen. Der hatte es von etlichen Mönchen des Konvents zu Schöntal gehört, dahin es ohne Zweifel von den Mönchen zu Amorbach kommen (wie denn die Mönche einander nichts verhehlen). Das habe ich zu Entschuldigung meiner Ehr und der andrer, die an der Sache auch unschuldig sind, nit unerwähnt wollen lassen.

### Aufnahmebrief des Götz von Berlichingen

**I**ch, Jörg Mezler von Ballenberg, Obrister, und andre Hauptleut des Christlichen Haufens der Bauern tun kund, daß wir den ehrenfesten Junker Gözen von Berlichingen in unsre Vereinigung, Schirm und christliche Bruderschaft aufgenommen haben. Gebieten und heißen all unsre Mitverwandten bei Straf an Leib und Gut, daß sie dem genannten Junker seine Güter und alle seine Untertanen und Verwandten, geistliche und weltliche, Diener und Knecht, sonderlich Ulrich Zoffmeister von Aßbach, nit beleidigen noch schädigen, sondern getreulich handhaben. Daneben haben wir auch in die Bestimmung eingewilligt, nämlich die Verpflichtung und Bündnis, gegen den Bund zusammen zu halten, doch allweg wider uns und andre gemeine Bauerschaft in diesem Handel mit Rat oder Tat nit zu sein, ohn alle Schädigung. Zu Urkund haben wir unser Petschierinsiegel begedruckt am Montag nach

Schwäb. Bund  
24. April Quasimodogeniti anno XXV.